

## Besprechungen

KORNFELD, Walter: *Religion und Offenbarung in der Geschichte Israels*. Mit einem Beitrag von Rudolf Schwarzenberger: Reflexionen Israels über die Anfänge (die biblische Urgeschichte Gen 1—11). Innsbruck-Wien-München 1970: Tyrolia-Verlag. 376 S., Ln., DM 45.—.

Das Buch, aus Vorlesungen entstanden, ist als Studienhilfe für die Geschichte Israels und der atl. Religion gedacht. Das Einleitungskapitel beschreibt das Verhältnis von Geschichte und Heilsgeschichte und bietet als Hintergrund des biblischen Geschehens einen Überblick über die wichtigsten Daten der Geschichte des alten vorderen Orients. Der eigentliche Stoff wird in den nächsten fünf Kapiteln behandelt und nach den bekannten fünf Perioden gegliedert: Patriarchen, Exodus, Landnahme und Richterzeit, die Königszeit Israels, das nach-exilische Judentum. Innerhalb der einzelnen Kapitel arbeitet der Verf. stets nach dem gleichen Schema. In einem ersten Abschnitt teilt er jeweils die wesentlichen historischen und literarischen Fakten nach dem Stand der gegenwärtigen Forschung mit. Im zweiten Abschnitt beschreibt er den Beitrag bestimmter Persönlichkeiten, Zeiten und Ereignisse zur Ausgestaltung der israelitischen Religion und wertet schließlich im dritten Abschnitt das Geschehen im Rahmen der Heilsgeschichte, indem er seine Bedeutung für die Fülle des Heils in Christus herauszuarbeiten versucht. Schwarzenbergers Ausführungen über die biblische Urgeschichte stehen in keinem direkten Zusammenhang mit Kornfelds Darstellung und wurden wohl nur aus verlagstechnischen Gründen angehängt. Mehrere ausführliche Register, die den reichen Inhalt aufschlüsseln, runden die ganze Untersuchung ab.

In einer Zeit zunehmender wissenschaftlicher Differenzierungen, die selbst dem Fachmann den Überblick erschweren, sind zusammenfassende Darstellungen von der Güte des vorliegenden Werkes sehr zu begrüßen. Die trotz der Fülle des Materials knapp gehaltenen Ausführungen zeugen von großer Sachkenntnis und bemühen sich um ein ausgewogenes Urteil. Die über tausend Fußnoten bilden eine bibliographische Fundgrube für weitere Studien und referieren zuverlässig den Stand der Forschung auch in solchen Fragen, in denen der Verfasser selbst anderer Meinung ist. Seine Darstellung stützt sich im übrigen auf die Ergebnisse anerkannter Forscher, die jedoch kritisch gesichtet und, wenn nötig, revidiert werden. Das angewandte dreiteilige Schema: Geschichte, Religion, Heilsgeschichte mag gelegentlich etwas starr, vielleicht auch die Unterscheidung von Religion und Heilsgeschichte manchmal problematisch erscheinen, aufs Ganze gesehen aber ist es ein brauchbares Mittel, den gewaltigen Stoff in den Griff zu bekommen. Die eigentliche Problematik des Buches liegt nicht in seinen Ergebnissen — sie sind eine ausgezeichnete Zusammenfassung der Geschichte und der religiösen Entwicklung Israels —, sondern in seinen Voraussetzungen, die im Einzelfall zu diskutieren wären. Da der Verfasser aber diese selbst mit gutem Grund ausklammert, wäre es unfair, hier Kritik zu üben. Das Buch kann als Nachschlagewerk nicht nur Studenten und Religionslehrern, sondern allen, die am Alten Testament Interesse haben und gewisse Vorkenntnisse der modernen exegetischen Methoden besitzen, gute Dienste leisten. Zahlreiche störende Druckfehler, falsche Stellenangaben und inkonsequente Zitierungsweisen könnten in einer späteren Auflage leicht beseitigt werden.

F. K. Heinemann

PASCHEN, Wilfried: *Rein und unrein*. Untersuchung zur biblischen Wortgeschichte. Reihe: Studien zum Alten und Neuen Testament, Bd. XXIV. München 1970: Kösel-Verlag. 219 S., kart., DM 54.—.

Der Autor versucht in seiner Dissertation, eine Wortgeschichte des für unser sittliches Vokabular wichtigen Begriffspaares „rein“ und „unrein“ zu schreiben. Die Arbeit beschränkt sich nicht, wie der Untertitel vermuten läßt, auf die biblische Literatur des Alten und Neuen Testaments, sondern bezieht auch die Qumrantexte ein.

Im ersten Kapitel, das die Reinheitsvorstellungen in den Traditionen Israels untersucht, bietet P. zunächst eine Übersicht über den biblisch-hebräischen Wortschatz der Reinheit und Unreinheit, bevor er sich den einzelnen Überlieferungsschichten des Alten Testaments zuwendet. Dieser umfangreichste Teil zeigt bereits eine gewisse Bedeutungsbreite, in der jedoch wegen des Übergewichts der priesterlichen Überlieferung das kultische Verständnis dominiert. Das zweite Kapitel über die Qumrantexte befaßt sich vor allem mit den in der Sammlung S 5,1—9,11 vorliegenden Rechtssätzen und Unterweisungen, weil hier das Thema Reinheit und Unreinheit eine besonders große Rolle spielt. Gegenüber der priesterlichen Reinheitsvorstellung zeichnet sich insofern ein Bedeutungswandel ab, als jetzt schon